

**I**nflation liegt vor, wenn die Preise steigen, Deflation, wenn sie sinken. Von einer Disinflation spricht man, wenn hohe Inflationsraten zurückgeführt werden. Das kann mit immensen Kosten verbunden sein. Ein Beispiel für eine mit extrem hohen Kosten verbundene Disinflation ist die Inflationsbekämpfung von Paul Volcker. Der Amerikaner war von 1979 bis 1987 Präsident der Zentralbank in den USA. Er bekämpfte dort Anfang der 80er-Jahre erfolgreich die Inflation: Die Inflationsrate sank von 1980 bis 1983 von 13,5 auf 3,2 Prozent. Die Kosten dieser Disinflation waren immens. Die Wirtschaft rutschte in eine tiefe Rezession, Millionen von Menschen verloren ihre Arbeitsplätze. Der Wirtschaftseinbruch kostete Jimmy Carter seine Wiederwahl. Ronald Rea-

## Lehren aus alten Inflationszeiten

Die Bekämpfung der Teuerung kostet umso mehr, je länger man wartet.



ULRIKE NEYER

gan wurde Präsident der USA. Volcker argumentierte, dass diese Schocktherapie notwendig gewesen sei, um die Verfestigung hoher Inflationserwartungen zu durchbrechen. Eine Verfestigung hoher Inflationserwartungen kann dazu führen, dass die Inflation außer Kontrolle gerät.

Auch derzeit ist die Inflationsrate in den USA hoch. Im April lag sie bei 8,3 Prozent. Die amerikanische Zentralbank hat reagiert. Sie hat vergangene Woche den höchsten Zinsschritt seit 22 Jahren vollzogen. Sie hat den Leitzins um 0,5 Prozentpunkte erhöht. Ferner will sie beginnen, ihren Bestand an Wertpapieren abzubauen. Beide Maßnahmen wirken dämpfend auf die Inflation, aber eben auch auf die wirtschaftliche Entwicklung. Derzeit wird diskutiert, inwiefern das

Ausmaß der ergriffenen Maßnahmen überhaupt zur Inflationsbekämpfung ausreicht.

Auch wenn sich die Situation im Euroraum von der in den USA unterscheidet, drohen sich auch hier hohe Inflationsraten zu verfestigen. Was kann man aus der Volcker-Ära lernen? Inflationsbekämpfung ist nicht kostenlos, und sie wird umso teurer, je länger man wartet. Will die EZB diese Kosten geringhalten, muss sie jetzt reagieren: ihren Wertpapierbestand nicht weiter aufbauen, sogar langsam abschmelzen und ihre Zinsen erhöhen.

.....  
Unsere Autorin ist Professorin für monetäre Makroökonomik an der Universität Düsseldorf. Sie wechselt sich hier mit dem Wettbewerbsökonom Justus Haucap und dem Vermögensexperten Karsten Tripp ab.